



Die Ruine des Brüchner-Quartiers und das Ostermeierquartier werden nicht mehr zur Kulisse des Donaumarcktes gehören.

Foto: Haala

Die Stadt sucht Investoren für den Osten

BEBAUUNG Im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Donaulände wirft Bürgermeister Hans Schaidinger nun Grundstücke auf den Markt.

VON HEIKE HAALA, MZ

REGENSBURG. In den kommenden Monaten wird der Donaumarkt sein Gesicht verändern. Die Bauarbeiten im Zuge der Sanierung Ostenviertel zwischen Donaumarkt und Nibelungenbrücke beginnen. „Die internen Vorbereitungen sind nun abgeschlossen“, sagte der Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger (CSU) gestern bei einer Pressekonferenz im Alten Rathaus.

Stadtbau erhält das Baurecht

Um die Pläne in die Tat umsetzen zu können, ist er jetzt auf Investorensuche. Dabei geht es ihm vor allem um das Ostermeier- und das Brüchnerquartier. Das sind die Gebäudegruppen zwischen Donaumarkt und Ostengasse. Vom Brüchnerquartier besteht ohnehin nur noch die Ruine vor einer hügeligen Rasenlandschaft. Im Oster-

meierquartier ist derzeit ein Trödelmarkt untergebracht. Diese Gebäude werden abgerissen. Für die geplanten Neubauten hofft Schaidinger, bis Ende 2011 Investoren gefunden zu haben, damit im kommenden Jahr der Planungswettbewerb stattfinden kann.

Die Stadtverwaltung hat den Antrag der Stadtbau Regensburger GmbH geprüft und Baurecht in Form eines Vorbescheides erhalten, so Schaidinger. Mit den Bauarbeiten ist frühestens Mitte des Jahres 2013 zu rechnen. Bei der Nutzung dieser Gebäude zeigt sich Schaidinger offen. Er kann sich darin

einen Supermarkt oder andere Einzelhändler ebenso vorstellen, wie Wohnungen oder Hotels.

Denkmalpflege teurer als erwartet

Joachim Becker, der Geschäftsführer der Stadtbau Regensburg GmbH rechnet schon jetzt damit, dass die Kosten für die Bodendenkmalpflege auf diesem Areal intensiver und teurer werden, als bisher erwartet. Genaue Zahlen konnte Oberbürgermeister Schaidinger jedoch nicht nennen.

Im Trunzerblock – das ist die erste Gebäudegruppe an der Einfahrt zum

Donaumarkt – wird in den kommenden Monaten mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Die denkmalgeschützten Teile des Quartiers wurden von dem Regensburger Bau-träger Trepnau angekauft. Außerdem wird die Stadtbau GmbH die Bebauungslücke am Nordrand des Quartiers hin zum Donaumarkt schließen. Das Gebäude wird ein öffentliches WC enthalten und Räume für die Betreiber des Wochenmarktes, sagte Becker.

In diesem Gebäude werden auch Flächen für die Nahwärmestation vorhanden sein, die das gesamte Quartier versorgen soll. „Der Wärmetauscher ist ein Pilotprojekt für regenerative Energien in der Altstadt“, sagt Christine Schimpfermann, Planungs- und Baureferentin der Stadt Regensburg. Abwasser soll hier als Energiequelle genutzt werden. Mit dieser Anlage wird ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet, ohne dass das Weltkulturerbe davon beeinträchtigt wird, verdeutlicht sie. Wegen seines innovativen Charakters wird dieser Wärmetauscher auch vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Rahmen des Investitionsprogramms „Nationale Unesco-Welterbestätten“ gefordert.

DIE STADTSANIERUNG OSTENVIERTEL

► **Den Spatenstich** zur Umsetzung des Konzeptes von einem neuen Donaumarkt setzt der Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger frühestens in zwei Jahren an.

► **Im Jahr 2014** rechnet die Planungs- und Baureferentin der Stadt Regensburg damit, die Bauarbeiten an der Kaimauer der geplanten Donaupromenade beginnen zu können.

► **Das Gelände** terrassenartig zu gestalten ist dem Hochwasserschutz geschuldet. Anstatt eine Ebene in einer Höhe bis zu den Gebäuden hin zu schaffen, hat

man sich für eine abgestufte Version entschieden.

► **Diese Promenade** wird vorrangig von Fußgängern genutzt werden, aber auch von Versorgungsfahrzeugen im Einbahnverkehr. (la)

AKTUELL IM NETZ

Sehen Sie mehr!

Ein Video zur Zukunft des Ostenviertels finden Sie im Internet unter:

► www.mittelbayerische.de

Die Bürger der Ostnerwacht klagen über Pläne der Stadt

PROJEKT Der Umbau am Donaumarkt wirft für sie viele Fragen auf.

VON TOBIAS BRUNNER, MZ

REGENSBURG. Es ist ein Reizthema, das die Menschen beschäftigt: Die Zukunft des Areals rund um Donaumarkt und Ostnerwacht. Und seit die Stadt neue Pläne zur Bebauung präsentierte, mehren sich auch die Fragezeichen beim Bürger. Das ist eine der Erkenntnisse, die aus der Podiumsdiskussion zur Stadtreparatur vom Mittwoch gezogen werden konnten.

Ein Streitpunkt war die von Oberbürgermeister Hans Schaidinger vorgebrachte Herausforderung der unterschiedlichen Erwartungen. Bei vielen

der rund 150 Zuhörer traf er damit schnell einen wunden Punkt. „Die Bewohner sollten sich nicht den Touristen unterordnen müssen“, forderte Anwohnerin Gülistan Varli-Onal, die auch auf dem Podium Platz genommen hatte.

„Wo sollen wir hin“, war nur eine der Fragen, die im besorgten Raunen der Menge unterging. Ähnliche Unsicherheit herrschte bei der Versorgungsstraße und dem Donaumarkt: Wie breit soll die Fahrbahn gebaut werden? Sind gepflanzte Bäume richtig oder falsch? Wie kann das Bild der Altstadt erhalten bleiben? Welchen Erfolg verspricht ein städtebaulicher Wettbewerb?

Was als Podiumsdiskussion angekündigt war, verwandelte sich schnell in eine Fragerunde besorgter Bürger.

So wurde auch die mögliche Verbindung von Donaulände und Bruderwahrstraße für Versorgerfahrzeuge der Schiffe heftig diskutiert. Eine zufriedenstellende Antwort auf ihre Einwände aber fanden nur Wenige. Zwar sprach etwa Michael Schmidt vom Landesamt für Denkmalpflege von einem konstruktiven Austausch – konnte damit aber nur die Teilnehmer auf dem Podium meinen.

Denn nach fast zwei Stunden verloren sich Schaidinger und einige Diskutanten in gegenseitigen Polemik-Vorwürfen. Fast beleidigt murmelte der OB: „Wir setzen nur das um, was von der Bürgerbeteiligung gefordert wird.“ Gelassen blieb hingegen Stadtheimatpfleger Werner Chrobak. Seine Vision des Areals: „Ich sehe ein bisschen schwarz, dass in drei Jahren etwas passiert ist.“